

## Auslandspraktikum in der öffentlichen Bibliothek Saint-Sever in Rouen

Berlin Schönefeld. Das erste Mal in meinem Leben bin ich viel zu früh am Abflug-Flughafen und muss warten, bis die Gepäckannahme öffnet. Das erste Mal auch reise ich mit so schwerem Gepäck und einem, von mir oftmals belächelten, Rollkoffer. Ungewohnt aber praktisch, wäre da nicht das eine traurig herabhängende, schlenkernde statt rollende Rad..

Paris. Orly. 30 Minuten mit dem Orlybus ins Stadtinnere. Endstation Denfert-Rochereau. An den Ausgängen der Busse Fahrkartenkontrollen. Meine erste Konversation auf französisch..

Weiter geht es 1 ½ Stunden mit dem Zug in eine kleine, etwa 100.000 Einwohner\*innen beherbergende Stadt in der Normandie. Rouen. Ankunft am Gare Rive Droit. Ich lerne später, die Stadt Rouen ist quasi zweigeteilt, in „rive droit“ und „rive gauche“ - also, rechts vom Fluss und links vom Fluss. Der Fluss - das ist die Seine, die sich, einen großen Bogen vollführend, durch die Stadt schlängelt. Rive droit ist der wohlhabendere, ältere Teil der Stadt, dem Rouen den Beinamen „Stadt der 100 Kirchtürme verdankt.





Neben den eindrucksvollen gotischen Kathedralen ist auch der Platz auf dem Jeanne d'Arc verbrannt wurde heute Anzugspunkt für Touristen. Wie sie bleibe auch ich Besucherin in diesem Teil der Stadt.



Ich arbeite und lebe „rive gauche“. Viele Straßen, Metro-Stationen und öffentliche Einrichtungen hier tragen die Namen von Künstler\*innen. Rue Pablo Neruda. Bibliothèque Simone de Beauvoir. École Pablo Picasso. Metro-Station François Truffaut. Einer meiner Lieblingsregisseure und Name der Metro-Station, die meinem Zuhause für die folgenden Wochen am nächsten ist.



Die Bibliothek in der ich arbeite - Bibliothèque Saint-Sever - befindet sich in einem Einkaufszentrum, dem Centre Commercial Saint-Sever. Am ersten Tag habe ich Schwierigkeiten den Eingang der Bibliothek zu finden - nicht nur weil Einkaufszentren meist desorientierend konzipiert werden, sondern weil die Bibliothek zudem von einer Baustelle umgeben ist und nur ein schmaler Gang zu ihr führt.

In der ersten Woche lerne ich den Bestand, die Ordnungssysteme, den Aufbau und einige der grundsätzlichen Arbeiten der Bibliothek kennen. Jeden Tag zeigt mir eine\*r der zehn Mitarbeiter\*innen ihre täglichen Aufgaben. Zusätzlich zum Publikumsdienst - Empfang und Auskunft - haben nämlich alle Mitarbeiter\*innen einen oder mehrere Bereiche, für die sie zuständig sind. Da gibt es z.B. das sog. „Prêt Partout“ - das Heraussuchen und Bereitstellen der Bestellungen für die anderen Bibliotheken des Bibliotheksnetzwerkes. Oder die „Bulletinage“ - die Bearbeitung und Auslage der Zeitschriften und Tageszeitungen, das „Planning“ - das Erstellen der Arbeits- und Wochenpläne und die Vorbereitung ausgesonderter Bücher zum Verkauf. Neben den täglichen Arbeiten am Empfang, dem Freibuchen, Sortieren und Einstellen zurückgegebener Medien, assistiere ich auch bei allen „unalltäglichen“ Aufgaben und Veranstaltungen.



Seit Anfang des Jahres gibt es z.B. ein besonderes Angebot in der Bibliothek: dienstags und freitags wird den Kund\*innen am Nachmittag etwa eine Stunde lang Kaffee und Tee angeboten. Ich helfe beim Vorbereiten der Getränke und begleite jeweils eine\*n Mitarbeiter\*in mit dem Servierwagen und der Frage „Vous prendrez bien un café?“ durch die Bibliothek.



Ich nehme auch an den wöchentlichen Teammeetings teil. Hier werden aktuelle Themen besprochen und die bevorstehenden Veranstaltungen des Bibliotheksnetzwerkes vorgestellt. Die Bibliotheken in Rouen verstehen sich selbst ganz klar als Orte kultureller Bildung. Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Vermittlung von Gleichberechtigung und „laïcité“ [Trennung von Kirche und Staat/ religiöse Neutralität des Staates] - wie mir eine Mitarbeiterin im Bereich Jugend erzählt. Sie begleite ich auch beim „Accueil de classe“ - dem Empfang von Klassen. Jeden Vormittag, in der Zeit, in der die Bibliothek noch geschlossen ist, kommen angemeldete Schul- oder Vorschul-Klassen in die Bibliothek. Je nach Alter der Kinder bereiten die zwei Mitarbeiterinnen des Bereiches Jugend ein Programm vor. Da gibt es z.B. das Vorstellen und Vorlesen von sechs Geschichten mit anschließender Wahl im Rahmen und in Zusammenarbeit mit der Organisation „Les Incorruptables“ - den Unbestechlichen - einem Projekt bei dem ein Kinder- und Jugendbuchpreis ausschließlich durch die Wahl von Kindern und Jugendlichen vergeben wird.



Die Bibliothek kooperiert mit vielen weiteren kulturellen und sozialen Einrichtungen und Projekten. So nehme ich z.B. an einer Versammlung teil, in der sich Bibliothekar\*innen, Kultur-, Bildungs- und Sozialarbeiter\*innen zur Frage austauschen, wie Bibliotheken soziale Arbeit und



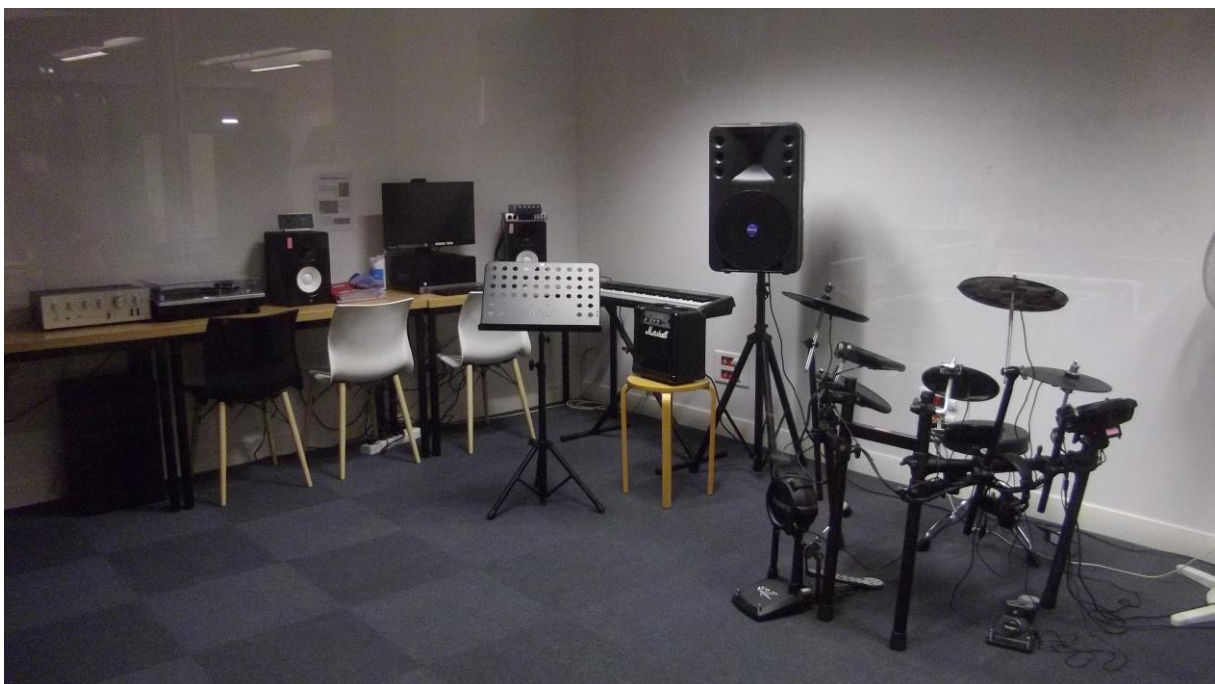
Projekte stärker unterstützen können und welche Angebote es schon gibt, die von den Projekten genutzt werden können. Oder ich helfe beim Empfang einer Gruppe von der Organisation „Secours populaire“, denen wir die Bibliothek, ihre Ressourcen und Lernmaterialien, insbesondere für das Lernen von Sprachen vorstellen.

Da die Bibliothek Saint-Sever Teil des Netzwerkes „Nouvelles bibliothèques Rouen“ ist, besuche ich im Laufe meines Aufenthaltes auch die anderen sechs Bibliotheken. Jede Bibliothek hat ihre Besonderheit. Die „Bibliothèque des Capucins“ z.B. befindet sich in einer alten Kapuzinerkirche und bietet eine „Grainothek“ an - einen Austausch von Pflanzensamen. Die „Bibliothèque du Châtelet“ hat ein „Chamalab“ mit einem 3D Drucker und verleiht Videospiele und -konsolen. In der „Bibliothèque de la Grand'Mare“, im Kulturzentrum „Centre André Malraux“ können Musikinstrumente und Kochutensilien ausgeliehen werden. Die „Bibliothèque patrimoniale Villon“ beherbergt in großen Magazinen die historischen Bestände der Stadt und die Bibliothèque Simone-de-Beauvoir befindet sich in einem neugeschaffenen Zentrum, gemeinsam mit den „Archives Départementales“ – dem regionalen Archiv.



<http://rnb.rouen.fr/fr/page-rubrique/pr%C3%A9sentation-du-r%C3%A9seau>

Die Besonderheit der Bibliothèque de Saint-Sever besteht v.a. in ihrem großen Bestand zu Musik - 14.000 CDs, Noten, einem Klavier, Literatur zu Musik - und dem neu eröffneten MusicLab - ein reservierbarer Raum mit elektronischem Schlagzeug, Gitarren, Bass, Keyboard, Ukulele zum Nutzen vor Ort, sowie Mikrofonen, Equipment und Software zur Aufnahme und zum Bearbeiten von Musik und Möglichkeiten zur Digitalisierung von VHS-Kassetten und Vinylplatten.



Die Bibliothek verfügt auch selber über eine große Schallplattensammlung, die in den letzten Jahrzehnten jedoch in einem Lager untergebracht war. Da es aktuell wieder Interesse an Schallplatten gibt, sollen diese wieder in den ausleihbaren Bestand überführt werden. Eines meiner Projekte während des Praktikums besteht in der „Expertise des Disques Vinyles“ - der Begutachtung der Schallplatten mithilfe einer freizugänglichen Datenbank für Musik [<https://www.discogs.com/>] und der Katalogisierung in der Bibliothekssoftware „Horizon“.



Ich erhalte weitere besondere Aufgaben, wie die Übersetzung eines kurzen Informationstextes zur Bibliothek und die Durchsicht des Lesesaalbestandes für Sprachen und Überlegungen zu dessen Aktualität und Neugestaltung. Außerdem lerne ich das Recherche- und Erwerbungs-system [ORB: l'Outil de Recherche Bibliographique] der Bibliothek kennen und erstelle in diesem selber eine Liste mit Vorschlägen zur Anschaffung. In der letzten Woche bereite ich zum Abschied eine Vitrine mit deutschen Literatur-, Musik-, und Filmempfehlungen vor.



Neben einem umfassenden Bild von der Arbeit in einer öffentlichen Bibliothek, habe ich durch das Praktikum auch einen Einblick in die Zusammenarbeit eines sehr engagierten Teams erhalten. Ich wurde von allen Mitarbeiter\*innen sehr freundlich und herzlich aufgenommen und bei allen Belangen unterstützt. Das Team hat mich in alle Aktivitäten und Planungen mit einbezogen und mir auch Raum und Gestaltungsmöglichkeiten für eigene Ideen und Projekte entgegengebracht. Meine Ausdrucksmöglichkeiten im französischen haben sich durch das geduldige und interessierte Entgegenkommen des Teams sehr verbessert und ich habe neben französischem Bibliotheksvokabular, v.a. tatsächlich im Alltag gesprochene Sprache und Redewendungen gelernt. Die Stadt Rouen ist eine unaufgeregte, sehr sympathische Stadt mit sehr vielen kulturellen Angeboten [und viel Regen]. Für ein französisches Auslandspraktikum in einer öffentlichen Bibliothek kann ich die Bibliothek Saint-Sever in Rouen absolut und unbedingt weiterempfehlen.



<http://rnbi.rouen.fr/fr/page-descriptive/biblioth%C3%A8que-saint-sever>